



Selbstbestimmt älter werden

20 Jahre Pflegeversicherung

Was hat sie gebracht,
wie geht es weiter?

Bildung

Lokale Interessen und
Engagement Älterer im Netz

Forschung

Humor als Stärke im Alter

Recht

Das Recht auf eine
menschenwürdige Pflege



Lokale Interessen und Engagement Älterer im Netz

Die Workshopreihe des Netzwerks „Lokale Online-Gemeinschaften älterer Menschen“

■ Das Netzwerk „Lokale Online-Gemeinschaften älterer Menschen“ unterstützt den Auf- und Ausbau lokaler Projekte, die stark durch die Partizipation und das Engagement älterer Menschen leben. Ziel ist es, ältere Menschen für eine aktive Interessenvertretung im Netz starkzumachen. □

Dienstag, 18. März 2014, 7.30 Uhr: An verschiedenen Orten in NRW machen sich ältere Menschen auf den Weg zum ersten Netzwerktreffen „Lokale Online-Gemeinschaften“ (LokOG) nach Dortmund in die ZWAR Zentralstelle NRW. Mit dem Laptop unter dem Arm treffen sich hier die Teilnehmenden der ersten drei LokOG-Workshoprunden, um sich endlich persönlich kennenzulernen und ihre Erfahrungen auszutauschen. Ein großer Teil dieser Menschen ist schon lange bürgerschaftlich engagiert und nutzt das Internet zur Kommunikation und Organisation ihrer Engagementfelder wie Begegnungsstätten, Zeitzeugenarbeit, Seniorenvertretungen, Freizeitinitiativen, Info-Portale, Netzwerkarbeit und Lernbegleitung. Die Teilnehmenden sind als MitarbeiterInnen, RedakteurInnen, ModeratorInnen oder AdministratorInnen tätig und betreiben in der Regel im Team mit anderen ehrenamtlich eine Website.

Aktive Interessenvertretung Älterer im Netz

Das Internet mit seinen vielfältigen Möglichkeiten wird von vielen gesellschaftlichen Gruppen als Informations- und zunehmend auch als Kommunikationskanal zur Durchsetzung eigener Interessen genutzt. Auch im Alltag älterer Menschen hält es immer mehr Einzug. So liegt das größte Wachstumspotenzial der Online-Nutzung bei der älteren Generation. Dabei erklärt allerdings auch die bisher geringe Nutzung – 2013 waren es 63 Prozent der Generation 60+ und 97,5 Prozent der

14- bis 19-Jährigen – die besondere Höhe dieses Wachstums.

Ältere Menschen stehen neuen Medien zumeist kritisch gegenüber und verändern nicht einfach ihr gewohntes Mediennutzungsverhalten. Sie nehmen im Netz größtenteils eine eher konsumierende Rolle ein, obwohl sie wissen, dass sie durch Kommentare, Foren oder Blogs eine aktivere Rolle ausüben könnten. Gesellschaft und Politik sind deshalb aufgerufen, die hierdurch immer noch bestehende Lücke der Beteiligung Älterer an der Informationsgesellschaft zu schließen. Dabei geht es nicht nur darum, Defizite in der technischen Infrastruktur abzubauen. Ebenso wichtig sind positive Beispiele, die zeigen, wie ältere Menschen das Internet zur Verbesserung ihrer Lebensqualität und Wahrung ihrer Interessen einsetzen. Davon profitieren letztendlich auch die jüngeren NutzerInnen, weil sie mit den Älteren in moderner Form kommunizieren und dabei kompetente MitvertreterInnen ihrer Interessen gewinnen können.

Moderne Webstandards für LokOG-Internetseiten

Das Projekt „Lokale Online-Gemeinschaften älterer Menschen“ (LokOG) stärkt die Netzkompetenz Älterer für deren bürgerschaftliches Engagement unter Nutzung von erprobtem technischem Handwerkszeug. Im Rahmen des Forums Seniorenarbeit NRW hat das Kuratorium Deutsche Altershilfe deshalb das Curriculum „Lokale On-



Fotos: © Daniel Hoffmann/KDA

Netzwerk „Lokale Online-Gemeinschaften“

Das LokOG-Netzwerk ist ein Teilprojekt des Forums Seniorenarbeit NRW in Trägerschaft des Kuratoriums Deutsche Altershilfe. Es wird gefördert vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen und war die Empfehlung des Monats Februar 2014 im Medienpädagogischen Atlas NRW.

LokOG-Workshopreihe

Die Workshopreihe geht über circa zwei Monate und ist unterteilt in vier aufeinander aufbauende Präsenztage und einer dazwischenliegenden Phase der Online-Zusammenarbeit. Zielgruppe sind Ehren- und Hauptamtliche aus der gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit. Die Teilnahme ist kostenlos. Über den Zeitraum der Workshops hinaus wird ein moderiertes Netzwerk geschaffen, das nachhaltig einen Erfahrungsaustausch und kollegiale Beratung ermöglicht.

Die Workshopreihe wurde 2012 und 2013 insgesamt dreimal durchgeführt. 2014 laufen zwei weitere Durchgänge. 25 Projekte sind im Netzwerk aktiv.



Ältere in der digitalen Welt – die Zukunft an einem öffentlichen Terminal erleben.

Ablauf der Workshops:

Onlinephase 0: Anmeldung bzw. Bewerbung, Registrierung, Vorstellung

Präsenztag 1: Persönliches Kennenlernen und Erwartungen, Begriffserklärungen, das eigene Projekt

Präsenztag 2: Techniktraining, Arbeitsgruppen: Online-Recht, Werkzeuge und Dienste im Web

Onlinephase 1: Kooperatives Arbeiten im Web/Lern-coach, Perspektivwechsel, Sicherheit der Technik

Präsenztag 3: Gemeinsame Werkstatt an den Projekten, Öffentlichkeitsarbeit für das eigene Projekt

Onlinephase 2: Kreative Entwicklung von Werbematerialien, Erforschen und Ausprobieren im eigenen Blog

Präsenztag 4: Werkstatt, nächste Schritte, Übergang in das Netzwerk

Netzwerkphase für alle Teilnehmenden der Workshops und weitere Interessierte

Gemeinsame Netzwerkaktivitäten:

- Kollegiale Beratung und Erfahrungsaustausch (online)
- Erstellen und Bereitstellen von Materialien (online)
- Planung (online) und Durchführung gemeinsamer Aktivitäten (Netzwerktreffen, Vor-Ort-Workshops)
- Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und Bewerbung an Preisen und Wettbewerben
- Interne Rundbriefe
- Blog unser-quartier.de



Neue Engagementfelder für ältere Menschen, erste gemeinsame Schritte in der Online-Redaktion (3. Workshop, 2013 in Bad Honnef)

line-Gemeinschaften älterer Menschen initiieren und moderieren“ für eine Workshopreihe entwickelt und eine Netzinfrastruktur auf Basis moderner Open-Source-Technologien aufgebaut und getestet. Diese ermöglicht es älteren Menschen, ohne große Vorkenntnisse und mit längerfristiger fachlicher und kollegialer Beratung eigene interaktive Webpräsenzen aufzubauen, die moderne Webstandards berücksichtigen und Schnittstellen zu sozialen Netzwerken ermöglichen.

Die eingesetzte Software WordPress ist das weltweit populärste CMS/Blogsystem. Es wurde in den ersten Durchgängen der LokOG-Workshopreihen von SeniorInnen getestet. Da es sich um keine speziell auf die Zielgruppe zugeschnittene Software handelt, gibt es eine große Community, die für Fragen zur Verfügung steht, sowie zahlreiche Lernmaterialien (Text und Video) und Informationsquellen. Durch eine zentrale Serverinfrastruktur werden Wartungs- und Sicherheitsupdates von den Teilnehmenden ferngehalten und die Funktionalität des Systems sichergestellt.

Lernen ohne Leistungsdruck

In dezentralen Workshops in den Regierungsbezirken Nordrhein-Westfalens werden interessierte SeniorInnen befähigt, eigene Webpräsenzen zu gestalten und zur Vertretung ihrer Interessen zu nutzen. Moderne Bildungskonzepte berücksichtigen zahlreiche Aspekte, die nicht dem Lernen in klassischen Kontexten wie schulischem oder beruflichem Lernen entsprechen. Durch die freiwillige Teilnahme und den direkten Bezug zum persönlichen Engagementfeld entsteht eine sehr hohe Motivation und Bereitschaft der Mitwirkung, die nicht vergleichbar zu anderen Lerngruppen ist, die ihre Netzkompetenz zum Beispiel für berufliche Zwecke erhöhen wollen oder müssen. Durch die anschließende Weiterarbeit in einem Online-Raum (Blended Learning/Hybrides Lernen) können Inhalte vertieft, erweitert und

beliebig wiederholt werden. Da es keine formalen Lernkontrollen gibt, kann weitgehend ohne Zeit- und Leistungsdruck gelernt und gearbeitet werden. Die Entwicklung und der Aufbau der entstandenen Angebote werden durch ein Netzwerk virtuell und real begleitet. Hier entsteht ein direkter Kontakt mit anderen erfahrenen älteren Frauen und Männern, die bereits auf Basis gleicher Technik eigene Angebote entwickelt haben.

Das Netzwerk: virtuell und real zugleich

In den drei Workshopreihen der vergangenen anderthalb Jahre haben so etwa 50 Personen an circa 25 Online-Projekten im Rahmen von LokOG mitgearbeitet. Ein Großteil der daran beteiligten Personen hat sich auch im LokOG-Netzwerk zusammengeschlossen. Ziel des Netzwerks ist es unter anderem, den kollegialen Erfahrungsaustausch und die Weiterentwicklung der Projekte zu gewährleisten. Gearbeitet wird dabei in einem geschlossenen Online-Raum. Für viele Teilnehmende ist es aber auch sehr wichtig, sich nicht nur virtuell zu treffen, sondern sich im direkten, persönlichen Kontakt kennenzulernen. Manche Inhalte lassen sich in realen Situationen auch besser bzw. anders vermitteln. Zudem fördert der direkte Kontakt das Vertrauen und das Klima innerhalb der Gruppe – wie beim Netzwerktreffen in Dortmund: Mittlerweile sind die Teilnehmenden in der ZWAR Zentralstelle eingetroffen. BarCamp-ähnlich hatten sie das Pro-



gramm vorab gemeinsam selbst gestaltet. Heute bieten sie aktiv Lerneinheiten für andere Interessierte an, erstellen gemeinsam Materialien und organisieren ihre Öffentlichkeitsarbeit in Form von Netzwerk-Steckbriefen, Mutmacher-Zitaten oder auch Bewerbungsunterlagen für Preise und Wettbewerbe. Für die nahe Zukunft planen die Ehrenamtlichen kleine vertiefende regionale Workshops zu verschiedenen Themen, beispielsweise zur Nutzung von Facebook für Öffentlichkeitsarbeit im Web.

Perspektiven

Die Teilnehmenden des LokOG-Netzwerks repräsentieren eine neue Gruppe von Ehrenamtlichen, die im Internet agieren und es zu ihrem Engagementfeld entwickeln. Sie sind wichtige Botschafter und Multiplikatoren, die zeigen, dass die Netzgesellschaft auch den Alltag von älteren Menschen berühren und sinnvoll erweitern kann. Das Thema „Ältere Menschen im Netz“ verändert sich aus medienpädagogischer Sicht stetig. Waren vor zehn Jahren noch vorrangig Ausstattungsgegenstände zu bezuschussen, ist die Seniorenarbeit heute in der Netzgesellschaft angekommen. Die Herausforderung dabei ist, zu gewährleisten, dass ältere Menschen an den sich schnell wandelnden

Technologien partizipieren und diese aktiv für ihre Interessen einsetzen können. Für eine dauerhafte Vernetzung und Weiterentwicklung ist es notwendig, für den entsprechenden „Nachwuchs“ zu sorgen und das LokOG-Modell gegebenenfalls auf andere, spezialisierte Arbeitsfelder – zum Beispiel Nachbarschaftsnetzwerke, Interessengemeinschaften oder Initiativen älterer Menschen – zu übertragen und Synergie-Effekte zu nutzen. Betrachtet man die „Megatrends“, wird das bürgerschaftliche Engagement insbesondere durch die Urbanisierung, das Neue Lernen und die Individualisierung geprägt. Der Themenkomplex „Ältere Menschen in der digitalen Gesellschaft“ verdient dabei ein besonderes Interesse, da er die Engagementlandschaft auf lange Sicht verändern wird und sich hieraus besondere Potenziale in Hinblick auf soziale Netzwerke, Selbstorganisation und Lebenslanges Lernen entwickeln können. Es werden gesellschaftliche Tendenzen aufgegriffen, die durch das Internet neue Bedeutung für ältere Menschen erlangen. Hier sind der Umgang mit Ressourcen und das Tauschen von Gütern und Dienstleistungen besonders hervorzuheben (Stichworte: Einsamkeit, Mobilität, Nachbarschaftshilfen, Tauschbörsen, Seniorenengenschaften, Reparaturdienste etc.). Aber auch die politische und gesellschaftliche Partizipation älterer Menschen im sozialen Nahraum wird durch die Entwicklung neuer Technologien nachhaltig verändert. ■

Gruppenarbeit im Freien
(4. Workshop, 2014 in Hamminkeln)



Linktipps

Homepage: user-quartier.de
Informationen zum Netzwerk: user-quartier.de/y0mp
Projektseiten im Netzwerk: user-quartier.de/lgpj
Lernplattform: www.forum-lernen.de

Autor

Daniel Hoffmann

... ist Dipl.-Sozialarbeiter. Als ausgebildeter E-Tutor verantwortet er seit 2005 den Bereich Internetgestützte Seminare und Workshops im Rahmen des Projekts Forum Seniorenarbeit NRW.

Kontakt: Forum Seniorenarbeit NRW
c/o Kuratorium Deutsche Altershilfe e.V.
An der Pauluskirche 3, 50677 Köln
Tel.: +49 221 931847-71, E-Mail: daniel.hoffmann@kda.de

„Es geht viel schneller und einfacher, wenn man sich an die Gemeinschaft wendet“



Wolfgang Gedanitz

■ **Wolfgang Gedanitz betreut ehrenamtlich die Internetseite des Interkulturellen Nachbarschaftsnetzwerks 55plus Moers-Meerbeck und nimmt zurzeit an einem LokOG-Workshop teil.** □

Herr Gedanitz, was hat Sie zur Teilnahme am LokOG-Workshop bewegt? PA

Ich betreue die Internetseite des Interkulturellen Nachbarschaftsnetzwerks in Moers-Meerbeck. Das Redaktionssystem der Internetseite ist vergleichsweise kompliziert und zeitaufwendig. Ich suchte daher auch nach einem neuen einfacheren Werkzeug. WG

Wie sind Sie auf den Workshop aufmerksam geworden? PA

Ich bin Ende 2012, während eines Workshops für SeniorInnen, zu dem ich unseren stellvertretenden Seniorenbeiratsvorsitzenden begleitet hatte, auf das Forum Lernen und das Angebot „Lokale Online-Gemeinschaften älterer Menschen“ gestoßen. Leider waren die Termine für 2013 schon ausgebucht, so dass ich mich für den Kurs 2014 anmeldete. WG

Was haben Sie dort bisher gelernt? PA

Die ersten drei Präsenztage liegen bereits hinter mir. Wir haben vor allem WordPress, das Handwerkszeug für die Erstellung einer Internetseite, kennengelernt und es an einem eigenen Projekt geübt. WG

Muss man dafür technikbegeistert bzw. versiert sein? PA

Mit WordPress kann man auch als Laie ohne Programmierkenntnisse sehr gut arbeiten. Man sollte allerdings im Umgang mit PC und Internet vertraut sein. Man benötigt Grundkenntnisse in Sachen Textverarbeitung und Bildbearbeitung, etwa wie man Bilder vom Handy auf den PC lädt. WG

Was ist für Sie besonders hilfreich beim Lernen? PA

Besonders hilfreich ist das Forum, in dem sich Teilnehmende aus früheren Kursen untereinander

austauschen und gegenseitig helfen. AnfängerInnen können sich so an diejenigen wenden, die schon etwas fortgeschrittener sind. Am Anfang habe ich mich zunächst gesträubt, im Forum Fragen zu stellen, wollte alles alleine machen. Aber es geht viel schneller und einfacher, wenn man sich an die Gemeinschaft wendet, beispielsweise bei Problemen mit Anwendungen von WordPress. Die sogenannten UserInnen helfen dann in der Regel mit Lösungen und Tipps oder sie geben Anregungen, beispielsweise für den Seitenaufbau. WG

Was bringt Ihnen die Teilnahme persönlich? PA

Ich habe nicht damit gerechnet, dass ich in so kurzer Zeit – seit Anfang April 2014 bis heute – vor allem durch die Zusammenarbeit der Teilnehmenden in meinem Workshop, aber auch mit Hilfe der anderen Online-Gemeinschaften, so viel lerne. Es sind tolle Netzwerkseiten entstanden, deren Fortschritt stets online beobachtet werden konnte. So sind einige Ideen, auf die ich selbst nicht gekommen wäre, in die Gestaltung meiner Internetseite eingeflossen. WG

Wie profitiert das Nachbarschaftsnetzwerk von Ihrer Teilnahme? PA

Das Nachbarschaftsnetzwerk 55plus profitiert durch eine deutlich attraktivere Internetseite, auf die ich schon viele positive Reaktionen erhalten habe. Für die Zukunft ist die Einrichtung einer Redaktionsgruppe 55plus geplant. Ich möchte sagen: Die Teilnahme am Workshop „Lokale Online-Gemeinschaften älterer Menschen ...“ hat sich in jeder Hinsicht gelohnt. WG

■ *Das Gespräch führte Simone Helck.*